

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Zehrlohn 1.50 M., im Bezirke und 10 km-Verkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.50 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter. Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Zernsprecher Nr. 29.

Zernsprecher Nr. 29.

Kunzigen-Gebäude J. d. 1. Spalt. Jede aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 ct, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt. Mit dem Württembergischen und Schwab. Bauwerk.

Die Marokko-Konferenz.

Algier, 7. Februar. Die Beratung des von dem Redaktionsausschuß ausgearbeiteten Entwurfs betr. die Erhöhung der Einfuhrzölle wurde vertagt. Sie soll gleichzeitig mit der Frage der Einrichtung einer besonderen Kaffe verhandelt werden. Die nächste Sitzung wurde auf Samstag den 10. ds. anberaumt.

Algier, 7. Febr. Der über die heutige Sitzung der Konferenz angegebene amtliche Bericht besagt:

Die Konferenz trat heute vormittag 10 Uhr zusammen und setzte die Beratung der Vorschläge der marokkanischen Delegierten über die Steuerfrage fort. Der Präsident verlas den vom Redaktionsausschuß ausgearbeiteten Plan betreffend die Erhöhung der gegenwärtigen Einfuhrzölle um 25% durch Zuschlagshundertstel. Die Konferenz beschloß auf Antrag des englischen Vertreters Sir Neilson, die Beratung über diesen Punkt zu vertagen, bis der Redaktionsausschuß den Entwurf über die Erreichung einer besonderen Kaffe ausgearbeitet hat, in die die Zollzuschläge abgefaßt werden sollen. Auf den Antrag der marokkanischen Vertreter beschloß die Konferenz, den Plan der Herabsetzung der Ausfuhrzölle zum Gegenstand eines besonderen Artikels zu machen. Dieser Artikel wurde seitens der russischen Vertretung nur unter einem Vorbehalt hinsichtlich des Weizens und der Gerste angenommen, wegen des besonderen Interesses, das die Frage des internationalen Getreidehandels für Rußland darbietet. Die marokkanischen Vertreter haben sich ebenfalls für ihre Regierung völlige Freiheit vorbehalten. Die Konferenz beschloß ferner, die Zahl von Mitgliedern, die jeder Macht aus Marokko anzuführen gestattet ist, zu erhöhen, jedoch mit dem Vorbehalt, daß der Sultan das Recht habe, die Ausfuhr des Viehs auf der gegenwärtigen Ziffer zu erhalten für den Fall eines waldhüterweise eintretenden Mangels an Tieren. Die Ausfuhr soll nicht allein über Tanger erlaubt sein, wie es gegenwärtig der Fall ist, sondern über alle Zollstationen. Der freie Küstenhandel mit Getreide, Gewürze, Eisen, Früchten und Wägeln ist gestattet worden. Für Pferde, Rauptiere und Gelb ist eine besondere Ausfuhrerlaubnis notwendig. Die Mächte, deren Beiträge die Abgaben für das Anlegen und Anfertigen von Schiffen darstellen, erklären sich mit der Revision dieser Abgaben nach Fertigstellung der Verbesserungsarbeiten an den Hafenanlagen einverstanden. Die Zollüberlegungsgebühren in allen Häfen und Zwischenhäfen werden nach Uebereinkommen zwischen dem Sultan und dem diplomatischen Korps in Tanger genau festgesetzt werden. Die Konferenz hat den Text des gestern bereits berichteten Entwurfs des Redaktionsausschusses in Bezug auf Opium und Haschisch angenommen. Ferner hat die Konferenz von dem Wunsch Marokkos, das Monopol für Tabake aller Sorten einzuführen, Kenntnis genommen. Die Delegierten haben sich bereit erklärt, darüber ihren Regierungen Bericht zu erstatten unter dem Vorbehalt, daß den unter den jetzt für den Tabakhandel geltenden Normen entfallenden industriellen Unternehmungen dieses Zweigs Entschädigungen gewährt werden. Ferner hat die Konferenz den Grundsat der Substitution ohne Ansehen der Nationalität für Opium und Haschischmonopol und für das Tabakmonopol im Fall der Einführung desselben aufgestellt.

Algier, 6. Febr. Die marokkanischen Delegierten bemerken jetzt ihrerseits, daß sie irgend einen Vorschlag über die Organisation der Polizei, wie gerichtlich verhandelt, eingebracht oder überhaupt vorbereitet hätten. Demnach ist der hier verbreitete Text eines solchen, der auch nach verschiedenen Richtungen hin nach auswärts telegraphiert wurde, apokryph und hat nicht einmal den Wert eines Versuches.

Von französischer Seite werden über die mutmaßlichen Erfolge der Marokkokonferenz neuerdings wieder pessimistische Darstellungen verbreitet. So heißt es in einer Meldung der Agence Havas aus Algier: „Die ersten Unterredungen zwischen den Bevollmächtigten dauern fort. Die Unterredungen zeigen, daß man sich vor einem abertriebenen Optimismus hüten muß. Die Frage der Polizei ist offenbar bisher nur leicht gekübelt worden.“ Des weiteren sahen verschiedene französische Blätter in letzter Zeit planmäßig die Verhältnisse in Marokko als bedrohlich und einen Bürgerkrieg als bevorstehend hinzustellen. Tatsächlich wird auch, wie es in einem Spezialtelegramm aus Algier heißt, von bestimmter Seite agitiert, um die Angeraten und andere Stämme aufzuwiegeln. Die Tendenz dieser Agitation ist jedoch sehr durchsichtig: man will, während die Konferenz sich dem Völkervertrag nähert, beweisen, daß die Zustände in dem Alger benachbarten Reiche unhaltbar sind und ein Einschreiten erfordern. Demgegen-

über wird in Meldungen aus Tanger betont, daß dort völlige Ruhe und keinerlei Besorgnis herrsche.

Politische Uebersicht.

Die bayerische Kammer der Reichsräte nahm einstimmig den ganzen Wahlgesetzentwurf an, nachdem der Antrag Auer auf Ersetzung der relativen Mehrheit durch die absolute Mehrheit abgelehnt war. In der Debatte führte Prinz Ludwig aus, ein jeder werde wohl an dem Entwurf einiges anzusetzen haben, beispielsweise wäre ihm lieber gewesen, wenn als Grundlage des neuen Wahlgesetzes die jeweilige letzte Volkszählung genommen worden wäre, und wenn lauter einmännige Wahlkreise gebildet wären. Allein dann hätte die Wahlkreisverteilung der Regierung überlassen werden müssen, denn es wäre unmöglich nach jeder neuen Volkszählung eine neue gesetzliche Wahlkreiseinteilung zu machen. Der Prinz gab sodann einen Überblick über die ganze Wahlreformbewegung in Bayern und hob dabei hervor, daß der Anfall der letzten Wahlen und die kürzlich erfolgte einstimmige Annahme des Wahlgesetzentwurfs in der Abgeordnetenkammer gezeigt hätten, daß das Land ein neues Wahlgesetz wolle. Alle Abänderungswünsche müßten zurücktreten vor dem Gedanken, daß, wenn der Reichsrat jetzt seine Zustimmung gäbe, ein Gesetz zustande komme, mit welchem die große Mehrheit des Landes zufrieden sei.

Der leitende Ausschuh der ungarischen Koalitionsparteien hat nunmehr eine Darstellung der letzten Verhandlungen mit der Krone veröffentlicht, die es wohl verständlich macht, warum Kaiser Franz Joseph die ungarischen Forderungen neuerdings und nachdrücklich zurückgewiesen hat. Aus den veröffentlichten Aktenstücken geht nämlich hervor, daß die Koalition die ungarische Kommando-sprache und die Militärfrage nur für die laufende Reichstagsperiode auskalkuliert, nach erfolgter Rentwohlen aber sofort wieder aufzuheben wollte, während der Monarch deren vollständige Abschaffung begehrte. Ferner erklärte die Koalition, der Handelsvertrag mit Deutschland könne von Ungarn nur als selbständiges Staat, nicht aber gemeinsam mit Oesterreich abgeschlossen werden. Dies wäre natürlich der Beginn der Auflösung der Gemeinsamkeit beider Reichshälften gewesen, so daß der Kaiser den Vorschlag im Interesse beider Reiche ablehnen mußte. Die Veröffentlichung des Koalitionsschlusses hat übrigens, wie es in einem Telegramm aus Budapest heißt, in der dortigen Presse eine sehr geteilte Aufnahme und eine der Koalition nicht günstige Beurteilung gefunden; es zeigt sich eine starke Strömung, die die Wiederannahme der Verständigungsversuche auf Grunde gegenseitiger Rachgierigkeit fordert.

Eine in Wien stattgehabte Versammlung des österröischen Reichsvereins der Postbediensteten, in dem 16000 Postamterbediente, Postexpeditoren, Postdiener und Postauswärtige vertreten sind, beschloß die Abhaltung einer großen Manifestationsversammlung in Wien, falls die Forderungen der Bediensteten bis zum 1. April nicht bewilligt sein sollten. Die Proklamierung der „passiven Resistenz“ soll dann am 12. April erfolgen. Von diesem Beschluß wurde der Leiter des Handelsministeriums, Graf Auerberg, sowie der Leiter der Postverwaltung, Hofrat v. Kautler, durch eine gewählte Abordnung aller Beamtenkategorien verständigt. Eine in Triest abgehaltene sozialdemokratische Versammlung nahm eine Resolution zugunsten des allgemeinen, direkten, gleichen und geheimen Wahlrechts an. Nach der Versammlung durchzogen die Teilnehmer demonstrierend die Straßen. Vor dem Kaffehaus Municipio kam es zwischen Sozialdemokraten und Nationalliberalen zu Reibereien. Aus dem Kaffehaus wurden Tassen und Teller auf die Demonstranten geworfen. Die Polizei zerstreute die Kundgebende.

Das neue italienische Ministerium setzt sich, wie folgt, zusammen: Sonnino Präsident und Juneres, Guiccardini Aukeres; Sacchi (Radikaler) Justiz; Luzzatti Schatz; Wollemborg Finanzien; Pantano (Republikaner) Handel; Cirrone Arbeitsministerium; Salandra Unterricht; Baldissera Krieg; Morin Marine. Kammerpräsident soll Gallo werden.

Die Inventaraufnahme in den französischen Kirchen wurde fortgesetzt. Feindselige Kundgebungen werden aus Besangon, Auch, Montpellier und anderen Orten gemeldet. In der Kathedrale zu Rouen kam es zu Kundgebungen. Auch gegen den Erzbischof Faget, welcher der republikanischen Bestimmung verächtlich ist, fanden feindselige Kundgebungen statt. In den Pariser Kirchen und auch in den Vororten von Paris ging es ohne jede Ruhefindung ab. Die Gerichte arbeiten sehr prompt; gestern wurden vom

Pariser Justizpolizeigericht wieder mehrere Teilnehmer an den Demonstrationen zu Gefängnisstrafen von acht Tagen bis sechs Monaten verurteilt. Der Pfarrer von Dinan wurde zu 48stündigem Arrest mit Strafausschub verurteilt, weil er sich der Inventaraufnahme widersetzt hatte. Der Pfarrer der Pariser St. Clotildenkirche richtete an den Kardinalerzbischof von Paris ein Schreiben, in welchem er, sowohl als Pfarrer dieser Kirche wie als Generalvikar der Pariser Diocese, seine Entlassung gibt, weil trotz seines ausdrücklichen Verbotes eine Anzahl seiner Pfarrangehörigen gewaltthätigen Widerstand gegen die Inventaraufnahme geleistet und so das Ansehen und die Würde der Kirche und der Geistlichkeit auf das schwerste verletzt hätten. Die hervorragenden katholischen Persönlichkeiten der Sprengel von Saint Germain und Saint Sulpice richteten an die Pfarrer der Kirchen Schreiben, in welchen sie erklärten, daß sie jeden weiteren Beitrag für diese Kirchen verweigern, weil die Pfarrer sich bemüht hätten, gewaltthätige Kundgebungen zu verhindern.

Das amerikanische Schahamt zu Washington hat bei einer Revision der Zollbestimmungen, die von den europäischen Exporteuren als lästig empfunden wurden, ein nicht zu überlegendes Maß von Entgegenkommen bewiesen, das man in gewissen politischen Kreisen der Union als ein den deutsch-amerikanischen Handelsvertragsverhandlungen günstiges Anzeichen betrachtet. Ein Spezial-Rabbericht meldet dem B. S. K. darüber:

New York, 5. Februar. Neuerliche Meldungen aus Washington sprechen die Hoffnung aus, daß wegen des Handelsvertrags mit Deutschland sich ein Modus vivendi finden lassen wird. Sie fußt auf der Tatsache, daß in der letzten Woche das Schahamt die Revision der den europäischen Exporteuren lästigen Zollbestimmungen derart erledigte, daß die Schitanen fortfallen sollen, die Konnoffmenten dürfen in Zukunft am Fabrikort aufgestellt werden. Andererseits besteht das Schahamt auf der Verzollung der importierten Waren unter Hinzurechnung der O्यानtracht zum Werte. Uebrigens rechtfertigen die Verhandlungen zwischen der Regierung und der deutschen Botschaft bis heute noch nicht die Hoffnung auf einen Modus vivendi. Doch sind beide Instanzen ernstlich bemüht, einen Interessenausgleich zu finden.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Sozialpolitik.

Berlin, 6. Febr. Im Reichstag erklärte heute bezüglich der sozialdemokratischen Interpellation betr. den Unglücksfall auf der Kohlenzeche Borussia bei Dortmund Staatssekretär Graf Posadowsky, der Reichszangler lehne die Beantwortung ab, weil es sich nur um eine Frage des preussischen Berggesetzes und der preussischen Ausführungsbestimmungen handle. Singer (Soz.) beantragte trotzdem Besprechung der Interpellation; obgleich die anwesenden Sozialdemokraten, die Zentrumsmitglieder und die Freikämmerer für den Antrag stimmten, genagte die Unterstützung nicht, da nur 50 Abgeordnete anwesend waren.

Das Haus setzte darauf die Beratung des Etats des Reichsmittels des Innern fort.

Straf Kanth (konf.) führt aus: Wir wollen nach wie vor alles tun, um die Notstände zu mildern; wir müssen aber den sozialpolitischen Unterbau erst einmal darauf prüfen, ob noch neue Stodwerke aufgesetzt werden können oder ob nicht vielleicht erst eine Rekonstruktion notwendig ist. Von einem Mangel an Opferwilligkeit der bestehenden Klassen, wenigstens soweit die Landwirtschaft in Betracht kommt, kann nicht die Rede sein. Ich habe nie an eine vollständige Wirkung unserer Sozialpolitik geglaubt. Die Ansprüche der Arbeiter sind vielmehr gestiegen. Ich glaube überhaupt nicht an eine Verdhnung der Sozialdemokratie. Die Arbeiterversicherung hat insofern demoralisierend gewirkt, als manche Arbeiter bei ihrer Erkrankung die Krankheit eher in die Länge ziehen, als besteht sind, wieder arbeitsfähig zu werden. Unsere ganze neuere Wirtschafts- und Handelspolitik hat auf Kosten der mittleren und kleineren Gewerbe und auf Kosten der Landwirtschaft hauptsächlich zum Wachstum der Sozialdemokratie beigetragen. Anstatt an eine Vereinfachung und Verbilligung der bestehenden Organisationen zu denken, erwägt das Reichsamt des Innern alle möglichen neuen Versicherungsprojekte. Woher sollen die Riesensummen für die Witwen- und Waisenversorgung genommen werden? Wie soll die Industrie bestehen im Konkurrenzkampf gegen Amerika und Frankreich, wo die Arbeiterversicherung die Arbeitgeber wenig belastet? Die behauerwert niedrigen Löhne in der Heimarbeit hängen zusammen mit dem Zustrom der ländlichen Bevölkerung nach den

Vertical text on the left margin, partially cut off, containing words like 'D.', 'ts-', 'ungen', 'ng', 'freund-', 'en', 'Gebhe.', 'eschäft.', 'kerle', 'ack', 'ackmehl', 'ntität', 'Raaf', 'en', 'arrhe, sin-', 'durch Dr.', 'ulus-Bon-', 'Wamstalt', 'in Beateia &', 't. & 1. M. del', 'ld, in Bild-', '[D.]', 'inger,', 'ker,', 'strasse,', 'thoko.', 'echen.', 'ab', 'schäft, roßes', 'weiche, samet-', 'schöner Teint.', 'durch die echte', 'nmilchseife', 'Nabebeni', 'denpfers.', 'taiser; Otto'



Größtstädten, wo die eingetretene Vermehrung die Abnahme herabdrückt.

Sachfrage (fr. Sp.): Graf Ranck verwehrt Sozialdemokratie und Arbeiterkassen. Man muß den Arbeitern das faktische Koalitionsrecht geben. Mit unorganisierten Arbeitern verhandelt es sich viel schwerer, als mit organisierten. Den Berufsvereinen fehlt das Recht, Grundeigentum zu erwerben und Hypotheken einzutragen zu lassen. Sie müssen der Willfähr der unteren Verwaltungsbehörden entzogen werden. Die Frage der Arbeiterkassen erscheint mir noch nicht spruchreif, aber an die Einführung des Achtstundentags muß man jetzt herantreten. Die nächste dringliche Reform ist die Ausdehnung der Krankenversicherung auf die Landwirtschaftsarbeiter und Heimarbeiter. Redner polemisiert schließlich gegen die sozialdemokratischen Redner und sagt, die Schuld an der radikalen Entwicklung der Sozialdemokratie trage mehrere verkehrte Agrarpolitiken, die immer mehr Unfrieden schaffe.

Bräu (Sp.) verlangt eine kräftige Mittelstandspolitik. Die Warenhäuser haben sich ausgezeichnet bewährt. Zu Ausnahmestellen gegen die Sozialdemokratie sind wir nicht bereit, aber dem Terrorismus der Sozialdemokratie muß beigekommen sein.

Staatssekretär Graf Borsadowitz: Ob es einer Regierung gelingen wird, alle zufriedenzustellen, ist mir sehr zweifelhaft. Im Laufe der Debatte ist das gänzliche Verbot der Bleiverwendung bei der Farbenfabrikation angeregt worden. Wir können aber nicht die ganze deutsche Bleigewinnung lahmlegen. Man sollte nur die sehr einschneidende Bundesratsverordnung bezüglich der Bleiverwendung beachten. Das tun aber die Arbeiter selbst oft nicht. Ueber die Sonntagstrübe im Nähnengewerbe besteht bereits eine Verordnung. Durch Erhebungen über die Sonntagstrübe im Binnenverkehrsgewerbe und die Arbeitszeit in diesem Gewerbe werden dem Reichstag demnächst mitgeteilt werden. Bei Festsetzung der Rente wird die Reichsversicherung auf eine sorgfältige Prüfung halten. Der Gesetzentwurf über die Vereinfachung der sozialpolitischen Gesetzgebung wird hoffentlich gegen Ende 1907 im Reichsamt des Innern fertiggestellt werden können. In der Frage der Arbeiterkassen sind eingehende Grundsätze noch nicht festgesetzt. Zur Verbesserung der Arbeiterlage halte ich an meinem Vorschlag fest, Gesamtarbeiterverbände zu schaffen. Wenn Deutschland einen so gewaltigen industriellen Aufschwung genommen hat, wie kein Land Europas in den letzten Jahrzehnten, so verdankt er das unzweifelhaft seinen Arbeitern, und auf deren Bildung und ganze Körperliche und geistige Erziehung hat die sozialpolitische Gesetzgebung außerordentlich eingewirkt. Die verschiedene Beurteilung des Verhaltens der Regierungsvertreter auf dem Adler Handwerkerkongress bestätigt meine Auffassung, daß man keine Regierungsvertreter zu einem Kongress entsenden sollte. Wer etwa glaubt, die Arbeiterbewegung warte nach Verbesserung der Lebensverhältnisse und der härteren Beteiligung am öffentlichen Leben jemals aufzuheben, befindet sich im Irrtum. Die Sozialdemokratie erhebt allerdings Forderungen die niemals durchzuführen sind, und weiß sie das wohl, erklärt sie, der ganze bestehende Staat muß beseitigt werden. Da muß man eine Arbeiterbewegung begrüßen, die die Arbeiterlage im Rahmen des monarchischen Staates verbessern will, und wir haben den allerdringendsten Grund, eine solche Arbeiterbewegung zu unterstützen. (Beifall im Zentrum.) Nachdem Sozialpolitiker ist jede Arbeiterbewegung unsympathisch. Die Kritik der sozialdemokratischen Redner über die Rolle der englischen Arbeiterdeputation durch Deutschland ist vollkommen unbescholten. Die Sozialdemokratie macht den taktischen Fehler, daß sie nicht anerkennt, was auf sozialpolitischem Gebiet geschehen ist; dadurch verstimmt sie die Regierung, verbittert die bürgerlichen Parteien und täuscht die Arbeiter. (Beifall bei den bürgerlichen Parteien.)

Dahlem (Bis.) wünscht Regelung der Sonntag- und Nachtruhe in der Binnenverkehrsfahrt.

Hut (Soz.) sagt: Wir erkennen gewisse Vorzüge der deutschen sozialpolitischen Gesetzgebung vor den Zuständen im Ausland an. Das tun besonders die Gewerkschaften, aber wie es keine christlichen Arbeitervereine gibt, so sind auch christliche Gewerkschaften nicht berechtigt. Die Vorstuf-Affäre bleibt Ihnen nicht geschenkt. Redner verbreitet sich in längeren Ausführungen über die Arbeits- und Lohnverhältnisse in den Hüttenwerken, insbesondere bei Krupp und verlangt die Vorlage einer Enquete über die Verhältnisse der Metallarbeiter.

Um 6 1/4 Uhr verlegte sich das Haus auf Mittwoch nachmittag 1 Uhr.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Schietingen, 7. Febr. Die Fassung der Quellen zur Gäuwoasserbergsversorgung, an welcher ca. 90 meist einheimische Arbeiter beschäftigt sind, nimmt rasche Fortschritte. Das durch die schwierigen Terrain- und Bodenverhältnisse etwas gefährliche Geschäft wird mit großer Umsicht geleitet und ausgeführt. Ein bis zu 7 m tiefer und über 200 m langer Graben zum Auffachen und Sammeln der vielen Quellen, wobei es an Vorsichtsmaßregeln nicht fehlen durfte, konnte bis jetzt glücklich ausgehoben werden. Gestern war Herr Inspektor Franz aus Stuttgart und der engere Ausschuss der Gruppe an Ort und Stelle, um Einsicht von den Arbeiten zu nehmen. Alle Herren sprachen ihre Befriedigung und zugleich Bewunderung aus, daß das Geschäft in dieser kurzen Zeit schon so weit vorangeschritten sei. Der Bauleitung, Herr Bauführer Ranpp von Hülterbach und dem Unternehmer, Herr Joh. Aug. Sulzoni

wurde die vollste Zufriedenheit ausgesprochen. Herr Inspektor Franz stellte fest, daß sich das Quellwasser durch das Graben und durch die Fassung bis jetzt um das Dreifache vermehrt habe und vermutete, daß eine weitere Vermehrung reinen Quellwassers in sicherer Aussicht stehe. Die Arbeiten sind nun soweit vorangeschritten, daß mit der Rohrlegung in den nächsten Tagen begonnen werden kann. In kurzer Zeit wird das ganze Geschäft beendigt sein. Jede Befürchtung, daß es an Wasser fehlen werde, ist durch die Ergebnisse der Befestigung durch obige Kommission hinlänglich geworden. Für jeden noch Zweifelnden und auch für jeden anderen, der sich für die Sache interessiert, ist eine Befestigung der Arbeiten jetzt zu empfehlen.

Rottenburg, 2. Febr. Eine Ortsgruppe des „Vereins abstinenter Katholiken“ hat sich hier gebildet. Geschäftsführer für die Landesgruppe Schwaben ist B. Köhler, Sekretär in Tübingen.

Friedenstadt, 4. Febr. Seit 2 Tagen haben wir hier wieder starken Schneefall. Der Schnee liegt jetzt fast meterhoch.

Stuttgart, 7. Febr. Eine heute im Druck erschienene Denkschrift über den Bau von Eisenbahnlösungen zur Erschließung des Schönbuchs spricht sich in ihrer Schlußfolgerung für die Erbauung einer vollspurigen Nebenbahn Böblingen—Weil i. Sch. aus, weil dadurch den Verkehrsbedürfnissen, der weitaus gelegenen Orte des Schönbuchs Rechnung getragen werde. Die Bahn sei dringlicher als eine solche von Balingen nach Waldenbuch, weil sie Orte von Bedeutung wie Holzgerlingen, Weil i. Sch. berührt und den Verkehr mit der Oberamtsstadt erschließt. Die Bahn nach Waldenbuch würde der Silberbahn einen Teil des Verkehrs entziehen. Die Eisenbahnverwaltung ist auch der Ansicht, daß die Fortsetzung der Bahn bis Dettelhäuser wirtschaftlich begründet ist.

r. Stuttgart, 6. Febr. Auf dem Bragfriedhof wurde heute nachmittag der im Alter von 69 Jahren verstarbene Generalmajor a. D. Wilhelm v. Riedel beerdigt. In dem Trauerzuge befanden sich Kriegsminister v. Schinckel, Generalleutnant v. Marchtaler, inaktive Generale und Offiziere. Die Trauerfeier in der Friedhofskapelle leitete die Kapelle des Infanterieregiments 125 mit einem Choral ein, worauf Feldpredigt Blum die Trauerrede hielt, in der er u. a. ansprach, daß der Verstarbene, ein Soldat von echtem Schrot und Korn, 34 Jahre lang seinem König in Krieg und Frieden als Pflichttreuer und tüchtiger Offizier gedient habe. Seinen Untergebenen sei er stets ein wohlwollender Vorgesetzter gewesen. Nach der Rede des Geistlichen wurde der Sarg von 8 Unteroffizieren unter den Klängen eines Trauermarsches zum Grabe getragen. Mit Gebet und Choral schloß die erste Feier.

Stuttgart, 6. Febr. Die Einführung des 8 Uhr-Ladenschlusses zieht immer weitere Kreise, auch in den kleineren Städten des Landes. Nach einer Zusammenstellung ist bis jetzt der 8 Uhr-Ladenschluss für alle Geschäftszweige und Gewerbe in 75 Städten des Deutschen Reiches eingeführt, dazu kommt noch eine größere Anzahl von Gemeinden, in welchen der frühere Geschäftsschluss auf einzelne Gewerbe oder Geschäftszweige beschränkt wurde. In Württemberg ist der Stand zur Zeit der, daß der 8 Uhr-Ladenschluss für alle Geschäftszweige (ausgenommen einzelner Bedürfnisgewerbe) gibt, in Heilbronn, Heilbrunn, Ravensburg, Öppingen und neuerdings auch in Heidenheim; für einzelne bestimmte Geschäftszweige ist der frühere Ladenschluss durchgeführt in Ludwigsburg (Kolonial- und Spezereigeschäfte), in Reutlingen (Schuhwaren) und in Gmünd. In Gmünd ist übrigens die Zahl der dem 8 Uhr-Ladenschluss unterworfenen Geschäftszweige so groß, daß der frühere Ladenschluss so ziemlich für alle Geschäfte, mit Ausnahme der Bedürfnisgewerbe, gilt. In Heilbronn ist dem 8 Uhr-Ladenschluss nicht unterworfen der Handel mit Lebensmitteln, Kolonial-, Konditorei- und Schirmwaren, Zigarren und Tabak. In Ravensburg sind nur Bäder, in Heilbronn und Heidenheim Metzger, Bäder und Konditoren und in Öppingen auch Zigarren- und Blumengeschäfte ausgenommen. Weist ist in die Vorschriften über den 8 Uhr-Ladenschluss für die genannten württembergischen Städte die Bestimmung aufgenommen, daß der 8 Uhr-Ladenschluss für Samstage und Vorabende von Festtagen nicht gilt.

Stuttgart, 4. Febr. Die landw. Genossenschaftszentralkasse, G. m. b. H., hatte im Januar Einnahmen im Betrage von 1725068 M., Ausgaben 1723041 M., also einen Gesamtumsatz von 3450000 M. Mitglieder-genossenschaften sind es 1018. Von 428 derselben wurden in 684 Posten einbezahlt 1443040 M., dagegen von 393 in 555 Posten entnommen 1278563 M. Der Zinsfuß beträgt für eingelegte Gelder 3%, für entnommene 4%.

Stuttgart, 6. Febr. Auf der Hauptversammlung der Vereinigung selbständiger Handelsgärtner Württembergs entspann sich eine lebhafte Beratung über die von Herrn Aldinger-Fuerbach angeregte Frage, wie am besten darauf hingewirkt werden könne, daß die Gärtner sowohl in der Ersten Kammer wie in der Zentralstelle für Landwirtschaft eine Vertretung erhalten. Allgemein war man der Ansicht, daß den Gärtnern eine solche Vertretung gebührt und von den 4 Vertretern der Landwirtschaft, die für die Erste Kammer vorgesehen sind, mindestens einer dem Gärtnerstand entnommen werden müsse. Der Vorstand wurde schließlich beauftragt, die nötigen Schritte zur Erfüllung dieser Forderungen der würt. Gärtner einzuleiten.

r. Leonberg, 7. Febr. Gestern Abend verunglückte beim Schlittensfahren ein etwas älteres Fräulein. Sie konnte in der Dunkelheit den Weg nicht mehr sehen, stürzte vom Schlitten und brach den Fuß.

r. Reutlingen, 7. Februar. Am Sonntag nacht gerieten vier Italiener unter einander in Streit, wobei es eine wilde Schlägerei gab. Einer der Italiener ist in den Kopf einer in die Hand gestoßen worden und einer blieb bewusstlos liegen, er hat allem nach eine gefährliche Kopfverletzung erlitten und ist noch nicht zum Bewußtsein gekommen.

r. Wehingen, 6. Febr. Bei der gestern hier stattgehabten Schultheiswahl haben von 238 Wahlberechtigten 222 abgestimmt. Gewählt wurde Verwaltungsskriver Nebler von hier mit 186 Stimmen.

r. Hall, 6. Febr. Die heutige Ziehung in der Geldlotterie zu Gunsten des Kirchenbaues in Steinbach DK. Hall, hatte bezüglich der größeren Preise folgendes Ergebnis: Es fielen der Hauptgewinn von 15000 M. auf Nr. 40778 der Gewinn von 5000 M. auf No. 13269, von 2000 M. 86698; ferner die Gewinne von 1000 M. auf 92614 und 70300, von 500 M. auf 91664 und 98472 und die fünf Gewinne von 200 M. auf die Nr. 6416, 66016, 19824, 87787 und 85007. (Ohne Gewähr.)

Gerichtsjahr.

r. Stuttgart, 5. Febr. Strafkammer. Unter der Anklage der fahrlässigen Tötung stand heute die Tagelöhner Wilhelm Münchinger und Wilhelm Rau vor der Strafkammer. Die beiden waren am 13. Dez. v. J. auf einem Neubau in der Nikolausstraße mit Herabwerfen von Gerüstholz vom 3. Stock in den Hof beschäftigt, wozu ihnen der Bauführer Raß den Auftrag gegeben hatte. Sie hatten schon mehrere Hölzer herabgeworfen, als dem im Hof sich befindlichen Bauführer ein Prügel auf den Kopf fiel. Er erlitt einen Schädelbruch, was den sofortigen Tod zur Folge hatte. Die Angeklagten machten bei der Verhandlung geltend, sie hätten beim Hinabwerfen der Hölzer jedesmal „Achtung“ gerufen, welches Vorbringen von 2 Jungen bestätigt wurde. Das Gericht war der Ansicht, daß den Angeklagten der Vorwurf der Fahrlässigkeit nicht gemacht werden könne, und erkannte deshalb auf Freisprechung.

r. Stuttgart, 6. Febr. Zwei jugendliche Einbrecher, die 16 Jahre alten Schriftfegerlehrlinge Friedrich Bader und Robert Sieg wurden der Strafkammer aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Die beiden verübten im Dez. v. J. in Aßberg mehrere Einbruchdiebstähle. Anfangs Dezember fiel Sieg in eine Werkstatte ein und entwendete daraus eine Zimmerleuchte, während Bader Wäsche stahl. Am 21. Dez. abends zwischen 7 und 8 Uhr drangen die Angeklagten in das Kontor einer Bad- und Farbenfabrik ein, sprengten dort mehrere Schreibrulle auf und stahlen daraus 57 M., 10 Schachteln mit Zigarren, sowie verschiedene andere Gegenstände. Einen weiteren Einbruchdiebstahl verübten die beiden am 28. Dez. im Kontor einer Spinnfabrik. Sie versuchten zunächst eine Wand zu durchbrechen und als ihnen dies nicht gelang, schlugen sie eine Deckung in die Kontortüre. Die Angeklagten sprengten einen Schreibrulle auf, ohne darin Geld zu finden. Am 11. Januar stiegen die beiden wiederholt in das Kontor der Bad- und Farbenfabrik ein und durchsuchten mehrere Schreibrulle, die sie mit Meißel erbrachen, vergeblich nach Bente. Die Strafkammer erkannte gegen die Angeklagten wegen 2 Verbrechen des vollendeten, und 2 Verbrechen des versuchten schweren Diebstahls auf je 8 Monate Gefängnis.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Februar. Zu den Nachrichten über die Mittelmeerreise des Kaisers erzählt die Tgl. Abf., daß der Kaiser lebhaft die Absicht habe, im April nach Spanien zu gehen und dabei einen spanischen Mittelmeerhafen anzulanden. Dieser Besuch gilt als Erwiderung des letzten Besuchs des Königs Alfonso.

Berlin, 5. Febr. Eine neue Auszeichnung hat die Kaiserin in Gestalt einer an der Urseite zu tragenden Giffremedaillen für solche Personen gefügt, die sich in der freiwilligen Krankenpflege im südwestafrikanischen Feldzuge hervorragend bewährt haben. Die Medaille ist bereits, wie der „Konfessionär“ mitteilt, an 31 Personen verliehen worden. Dieselbe Medaille mit anderer Aufschrift wurde von der Kaiserin auch 13 Mitgliedern der Expeditionen vom roten Kreuz nach Ghardin und Loko verliehen.

Berlin, 6. Febr. Diplomatische Verschiebungen. Wie die Nordd. Allg. Ztg. mitteilt, wird der bisherige deutsche Gesandte in Belgrad, Dr. Febr. v. Heyking, Gesandter in Hamburg werden. Sein Nachfolger in Belgrad wird der derzeitige Gesandte in Athen, Prinz Max von Ratibor und Corved, der seinerseits durch den bisherigen Gesandten in Tokio, den Grafen von Arco-Valley ersetzt wird. Für den durch den Etat 1906 im Weg der Umwandlung neu zu errichtenden Posten eines kaiserlichen Botschafters in Tokio ist der derzeitige Gesandte in Peking, Febr. Rumm v. Schwarzenstein, in Aussicht genommen und als dessen Nachfolger in Peking der kaiserliche Gesandte in Teheran, Graf v. Reg, bestimmt.

Berlin, 6. Febr. Aus Frankfurt a. O. ging der Berliner Presse der Aufruf eines Komitees zu, daß sich die Aufgabe gestellt hat, Heinrich v. Meiß in seiner Vaterstadt ein Denkmal zu setzen.

Berlin, 7. Febr. Die Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses lehnte heute die persönliche Zulage für den Chef des Zivilkabinetts, Febr. v. Lucanus, die die Regierung in Höhe von 10000 M. zu dem bisherigen Gehalt von 20000 M. beantragt hatte, ab.

Berlin, 7. Febr. Von den neuesten Schiffsabfertigen des Kaisers sind auf Befehl des Kaisers Verbindlichkeiten für die Mitglieder des Reichstags angefertigt worden, die den Abgeordneten auf Wunsch als Geschenk zugehen.

Nagold.
Der auf Samstag den 10. d. M. anberaumte Verkauf einer
Waschmaschine, aufbewahrt im Schiff,
findet nicht statt.
Gerichtsvollzieher Weber.

Die Stadt-Gemeinde Nagold
verkauft
am Montag den 12. Februar
Nadelholz-Stämme und Stangen

Im Distrikt Mittlerbergle Abteilung Schleg-
wiedenberg:
90 Stück zu Hopfenröhholz tang-
liches rottann. Langholz V Klasse in
mehrezen Losen, 120 rottann. Derb-
stangen weiß 10 bis 15 m lang, also
Saufstangen, 2 Rm. rottann. Koller.
Zusammenkunft nachm. 1 Uhr auf der Nagold-Deerenberger
Straße bei der Strohmwarthütte.

Oberjesingen.
Langholz-Verkauf.
Am Samstag den 10. Februar 1906

werden im hiesigen Gemeindevald verkauft:
250 Stück Bau- u. Sägholz,
wovon 100 Ferkometer Fichten und 50 Fkm.
Forschen inbegriffen sind.
Zusammenkunft morgens 10 Uhr auf dem Sulgerweg an der
Parkungsgrenze.
Gemeinderat.

Generalversammlung.
Die Küblerei-Rohstoff-Genossenschaft
Haiterbach G. G. m. b. H.

hält am
Sonntag den 18. Febr. nachmittags 3 Uhr
im Gasthaus z. Lamm ihre erste ordentliche Generalversammlung ab.
Tagesordnung:
1. Wahlen.
2. Rechenschaftsbericht.
3. Sonstiges.
Schuler Direktor.
Chr. Selber Bori. des Aufsichtsrats.

Nagold.
Johs. Schuon, Schuhhandlung
empfiehlt
**Ballschuhe,
Gummi-
Galoschen
und
Gamaschen**
zu billigsten Preisen.



Ihr Haushaltungsgeld
hält länger wie bisher, wenn Sie in der Küche die
Fortschritte der Neuzeit benutzen. Sie finden die Re-
zepte zu billigen und doch so guten Speisen in den
Büchern, welche von Dr. Decker in Viefeseld um-
sonst angeschickt werden. Sie haben Dr. Decker's
Fabrikate: Backpulver, Pudding-Pulver und Vanillin-
Zucker à 10 St. 25 Pf. in allen besseren Geschäften.

Geschäftsbücher empfiehlt G. W. Zaiser.

Gewerbliche Fortbildungsschule
Nagold.
Prüfung von Gewerbelehrlingen in Schulfächern.

Diejenigen Lehrlinge, welche sich der Prüfung in Schulfächern unterziehen wollen, werden auf-
gefordert, sich spätestens bis 1. März beim Schulvorstand anzumelden.
Nagold, den 7. Februar 1906.
Schulvorstand:
Reallehrer Bodamer.

Nagold.
M.- u. V.-V.

Unser Kamerad G. Bollmer,
Veteran, ist gestorben und findet die
Beerdigung Freitag nachmittags
2 Uhr statt, wozu die Mitglieder
des Vereins zu zahlreicher Beteil-
gung höflich einladet
Der Vorstand.
Sammlung 1 1/2 Uhr Lokal Bdwen.

Bienenzüchterverein Nagold.
Unser Bienenkate Bollmer ist
gestorben. Die Beerdigung findet
Freitag nachm. 2 Uhr statt. Die
Mitglieder sammeln sich präzis 2
Uhr beim Trauerhaus.
Der Ausschuss.

Allen meinen lieben Freun-
den und Bekannten sage ich
auf diesem Wege ein
herzl. Lebewohl.
Fr. Bauer mit Familie,
Gültlingen-Wildberg.

Nagold.
**Rekruten-
Versammlung**
am Sonntag den 11. d. M.
nachmittags 3 Uhr
im Gasthaus z. deutschen Kaiser,
wozu auch ältere Jahrgänge ein-
geladen sind.
Der Vorstand.

**Ein Zimmer
samt Werkstatt**
im Innern der Stadt hat zu vermieten.
Ankunft erteilt die Expedition.

Nagold.
1 Geiße
sucht zu kaufen
Christian Maier
beim goldenen Adler.
Korfelden.
Eine starke, ältere

Kuh
samt Kalb
liegt dem Ver-
kauf aus
Schultheiß Bühler.

Original.
Unterzeichnete ist gesonnen, ihren
noch gut erhaltenen Karren
Fuhrschlitten
am Samstag nachmitt. 1 Uhr
zu verkaufen, wozu Beddaber einladet
Margareta Hauser Wwe.

Frauenhaar,
ausgefärbtes, kauft täglich
Fritz Weinstein, Nagold.

Seminar Nagold.

Sonntag den 11. Febr. 1906 abends 5 Uhr
KONZERT
im Festsaal des Seminars.
(Melodrama: **Kolumbus** von Becker u. a.)
Eintritt: Nummerierter Platz 1 Mk., freier Platz 50 Pfg.
Karten für nummerierte Sitze sind im Vorverkauf zu
haben in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Kgl. Seminar-Rektorat:
Dr. Frohnmeyer.

Nagold.
Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten geben
wir die traurige Nachricht, daß unser l. Gatte, Vater,
Schwieger- und Großvater, Bruder und Schwager
Gottfried Vollmer, pens. Bahnwärter
heute vormittags 10 Uhr im Alter von 63 Jahren
nach längerer Krankheit an Herzlähmung sanft ent-
schlafen ist.
Den 7. Februar 1906.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung Freitag nachmittags 2 Uhr.
Wir bitten dies statt besonderer Anzeige entgegennehmen zu wollen.

Nagold.
Einen billigen
Weggerschlitten
für Milchtransport gut passend
verkauft
Fr. Proh, Schmiedmeister.
Einen kräftigen
Jungen
nimmt in die Lehre
der Obige.

Nagold.
2 tüchtige
Bauschreiner
sind nach auswärts dauernde
Beschäftigung.
Ankunft erteilt
M. Koch, Möbelschreiner.

**Viehfütterer-
Gesuch.**
Ein tüchtiger solider Viehfütterer
findet gutbezahlte Stelle bei
Fr. Brackenhauer,
Mühlbesitzer.
Deufringen OA. Eßlingen.

3—20 Mark täglich
können Personen jeden Standes, auch
Damen verdienen. Nebenverdienst durch
Schreibarbeit, häusliche Tätigkeit,
Beitreibung z. Näheres durch
Hermann Sobotta,
Laurahütte. — Rückporto.

Lehrstelle.
Ein Weggerlehrling, ohne Lehr-
geld, wird nach Pforzheim gesucht.
Näheres bei Sattler Braun in
Nagold.

Lehrlingsgesuch.
Ein Knabe, der Lust hat, die
Brot- und Feinbäckerei ohne
Lehrgeld gründlich zu erlernen, findet
gute Stelle.
Näheres Auskunft erteilt Mühle-
besitzer Hauser Wwe. in Nagold.

Nagold.
Verlobungsringe!
in 14 und 8 Karat Gold in allen
Preislagen empfiehlt in großer Aus-
wahl G. Kläger, Uhrmacher.

Haiterbach.
Unterzeichnete verkauft 8 Stück
noch sehr gute, brackfähige
**Lager-
bierfässer**

mit Lärchen, Fischehalt 7—13 hl,
wegen Anschaffung größerer
Julius Desterle z. Krone.
Mitteilungen des Standes-
amts der Stadt Nagold.
Todesfälle: Joh. Gottfried Vollmer,
pens. Bahnwärter 63 J. a. den 7. Febr.